

Fast vier Jahrzehnte unermüdlich Kranke gepflegt

Diakonisse Rosemarie Sigloch geht in den Ruhestand – Silke Conrad Nachfolgerin

Wenn in Ludwigsburg eine Liste der bekanntesten Persönlichkeiten geführt würde, würde Schwester Rosemarie Sigloch mit Sicherheit einen der obersten Plätze einnehmen.

Achtunddreißig Jahre hindurch stand sie im Dienst des evangelischen Krankenpflegevereins, davon die letzten 16 Jahre als Pflegedienstleiterin.

Vielen Ludwigsburgern war der Anblick der Diakonisse mit dem weißen Häubchen der Olgaschwestern vertraut, wenn sie einst per Fahrrad, später auf dem Moped, bis zuletzt dann im Auto unterwegs war zu „ihren“ Kranken, die zum Teil durch Jahrzehnte profitierten von ihrer ebenso bescheidenen wie zupackenden Art.

Die Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins am Samstag und der Gottesdienst in der Stadtkirche am Sonntag waren der passende Rahmen für die Verabschiedung der so bekannten und beliebten Schwester.

Nach einer musikalischen Einleitung des Trios Stahlknecht begrüßte Dekan Günter Eiding die Gäste und stellte der Versammlung auch gleich die neue Pflegedienstleiterin vor. Sie heißt Silke Conrad, ist gebürtige Ludwigsburgerin und war

zuletzt Stationschwester an der Universitätsklinik in Tübingen. Abschiedsworte sprachen dann für Stadt und Landkreis Oberbürgermeister Hans Jochen Henke und Sozialdezernent Bruno Kneisler. „Wir haben Ihnen zu danken, weil wir Ihnen viel verdanken“ meinte der OB, der auch daran erinnerte, daß das Wirken der scheidenden Schwester und das ihrer Kolleginnen und Kollegen schon vor Jahren durch die Verleihung der Bürgermedaille der Stadt und der Eber-

hard-Ludwig-Medaille des Landkreises gewürdigt wurde.

Namens der Kirchengemeinde grüßte zum Abschied Pfarrer Wilfried Gallus, für die Krankenpflegeschule Anneliese Hildenbrandt. „Mit Ihrem Abschied geht in Ludwigsburg eine Ära zu Ende“ sagte Dekan Günter Eiding für die Stadtkirchengemeinde. Seit im Jahr 1876 das Mutterhaus der Olgaschwestern in Stuttgart Christine Wildermuth als erste Diakonisse in die Barockstadt schickte, seien ununter-

brochen Olgaschwestern in den Gemeinden unterwegs gewesen. Nun wird Schwester Rosemarie als letzte ins Mutterhaus zurückkehren.

Der Jahresbericht des Rechners Werner Kolb zeigte noch einmal auf, wieviel Engagement die derzeit 12 Mitarbeiterinnen der Krankenpflegestation für ihren Dienst mitbringen müssen. So wurden allein im Jahr 1993 37 961 Hausbesuche gemacht, dabei über 40 000 verschiedene Pflegedienste geleistet. Werner Kolb dankte den derzeit 3200 Mitgliedern des Vereins und vielen Spendern für ihre Treue.

Das letzte Wort hatte am Samstag dann noch einmal Schwester Rosemarie. In ihrer bescheidenen Art erinnerte sie an die schwierigen Anfänge ihrer Arbeit in Ludwigsburg im Jahr 1956. Trotz des Dienstes oft „rund um die Uhr“ erinnert sie sich gerne an die fast vier Jahrzehnte.

Bewegend auch der Gottesdienst am Sonntag, in dem Prälatin Dorothee Margenfeld die Predigt hielt. Der Vorsteher der Olgaschwestern, Pfarrer Dieter Rühle und Oberin Gisela Gerike waren aus Stuttgart gekommen, um die letzte Olgaschwester in Ludwigsburg persönlich mit zu verabschieden. Schwester Rosemarie wird ihren Ruhestand im Stuttgarter Mutterhaus verbringen.



Viel Lob gab's zum Abschied für Schwester Rosemarie Sigloch. Silke Conrad (2. von links) wird ihre Arbeit fortführen.

Bild: Schürg

v. A.